



architektur vorORT
093
12|10|2012

Bregenzerwälderhäuser
Kaplanhaus Hittisau
6952 Hittisau



vai

Vorarlberger Architektur Institut
Marktstraße 33, 6850 Dornbirn
0043 (0)5572 51169
info@v-a-i.at www.v-a-i.at

Bauherr und Architekt

Arch. DI Walter Beer,
Schwarzenberg
Baukultur Management GmbH
www.baukulturgmbh.com

Fotos

Christian Grass

Planungsdaten

Planung	2009
Bauzeit	2010 - 2011
Grundstück	520m ²
Bruttogeschoßfläche	205 m ²
Nutzfläche	170 m ²
Bebaute Fläche	100 m ²
Umbauter Raum	777 m ³

12|10|2012

Projektbeschreibung

„...das Kaplaneyhaus ist in den Jahren 1793/94 nach neuerem Geschmack auch in Holz gebaut, von außen mit einem Kalkanwurf gegen Kälte und Nässe ziemlich geschützt“ kann in den ‘Hittisauer Turmschriften’ nachgelesen werden. Größere Umbauten hat das Bauwerk 1850, 1910 und circa 1960 hinter sich, um heute als Wohnhaus wieder genutzt zu werden. Das Ensemble mit Kaplanhaus, Pfarrhaus, Benefiziathaus (Neubau 2004 von Cukrowicz Nachbauer anstelle des Gebäudes aus 1770) und zwei weiteren sehr alten Gebäuden hinter der Krone bildet das sorgfältig revitalisierte Ortszentrum von Hittisau.

Das Kaplanhaus ist in Strickbauweise errichtet, auf einem Sockelgeschoss aus verputztem Trockenmauerwerk, das ohne Fundamente auf gewachsenem Boden steht. In Zusammenarbeit mit dem Bundesdenkmalamt, den fachkundigen heimischen Handwerkern und mit viel Eigeninitiative wurde das Haus restauriert und auf heutigen technischen Stand gebracht.

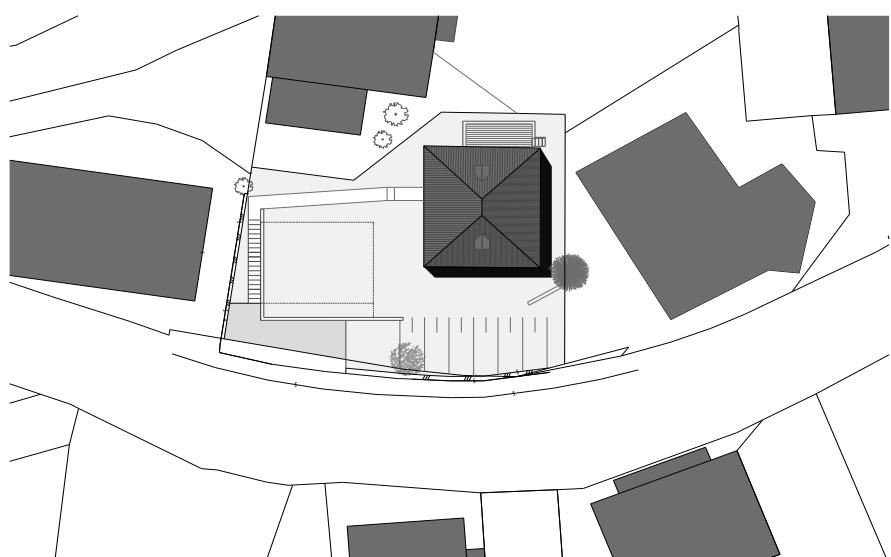
Unter der Devise ‚Reduce - Reuse - Recycle‘ bleibt möglichst viel von der Struktur und auch von den Details des Hauses erhalten. Materialien werden wieder verwendet, manchmal an anderer Stelle: Eine alte Dielendecke zum Beispiel mit Bandsäge aufgeschnitten und als Holzboden wieder verlegt; aus früheren Zeiten stammende Innentüren und die Haustür die im Dachboden bzw. im Keller zu finden waren, restauriert und wieder eingebaut.

Größere Interventionen waren bei der Abstützung der Grundmauern notwendig. Der Kellerboden ist nun um einen Meter tiefergelegt und mit einem Betonkranz, zugleich Sitzbank und Ablage, als weiterer Raum nutzbar gemacht. An der Nord-Westseite wurden die Ein- und Umbauten aus den 60er Jahren entfernt und die Wände mit großzügigen Glasflächen geöffnet.

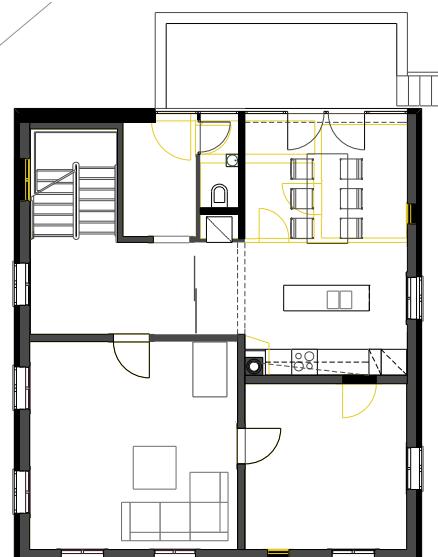
Der Zugang mit Garage ist dezent, denn die Steigung des Geländes wird mit einem Grasdach ausgeglichen und die Holzverkleidung geht in den Zaun über.

Text: Martina Pfeifer Steiner

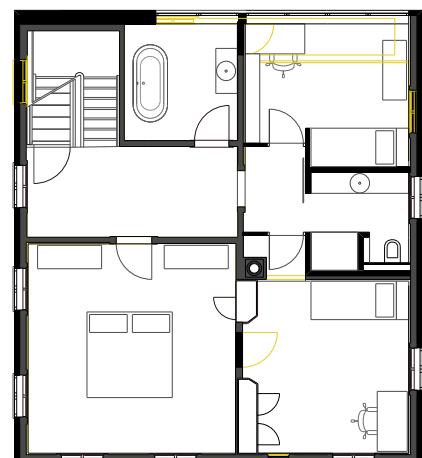




Lageplan



Erdgeschoß



Obergeschoß



Bregenzerwälderhäuser
Haus Rosanna
6952 Hittisau



Bauherr und Architekt

Georg Bechter, Langenegg
Architektur + Design
www.bechter.eu

Planungsdaten

Fertigstellung	2008
Bauzeit	8 Monate
Nutzfläche	110 m ²
Baukosten	120 000 €

Fotos

Georg Bechter

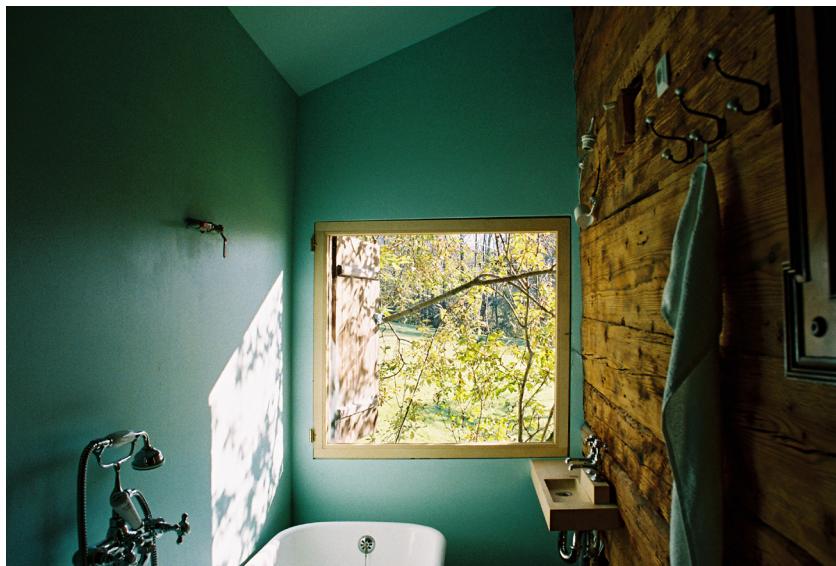
Projektbeschreibung

Das über 200 Jahre alte Bregenzerwälder Bauernhaus wurde grundlegend revitalisiert. In den 1970er Jahren verunstalteten Ein- und Umbauten den ursprünglichen Zustand. Im Zuge der Sanierungsmaßnahmen wurde eine Rückführung vollzogen und neue Raumnutzungen und Funktionen definiert. Die Böden wurden von PVC bereinigt, Holzstrickwände mittels Sandstrahlgerät vom verrußten Kalkanstrich befreit und nicht sanierbare Oberflächen mit Rigips verkleidet und goldfarben gestrichen.

In der Flurküche wurde anstelle der Treppe ein Essplatz geschaffen, durch die Deckenöffnung kommt Licht von oben in diesen Bereich. Im seitlich angegliederten Schopf, früher Holzlager, finden Treppe und Sanitärräume ihren Platz.

Text: Martina Pfeifer Steiner

architektur vorORT
093
12|10|2012





Bregenzerwälderhäuser
 Haus im Moor
 6942 Krumbach

Bauherr und Architekt

Arch. DI Bernardo Bader,
 Dornbirn
 mail@bernardobader.com

Mitarbeit

Sven Matt

Planungsdaten

Bauzeit	Okt 2010 - Jun 2012
Grundstück	927m ²
BruttoGF	412m ²
Nutzfläche	Wohnhaus 200.0m ²
	Studio 70.0m ²
Bebaute Fläche	312 m ²
Umbauter Raum	1.466m ³

Projektbeschreibung

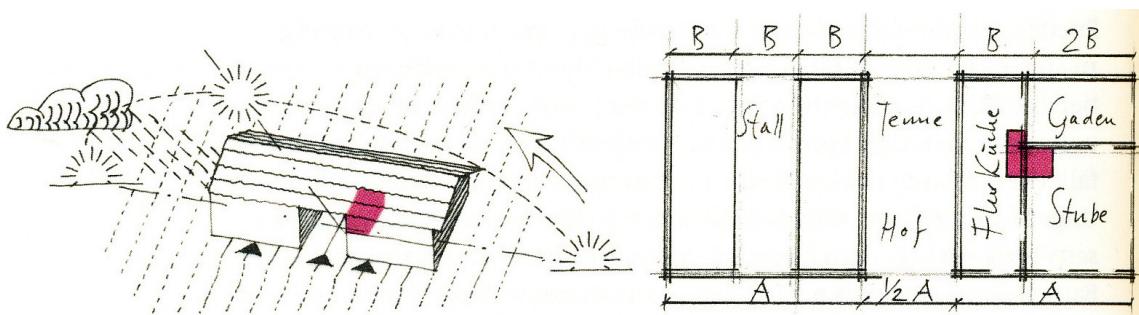
Bernardo Bader gibt den Häusern gerne Namen. Das Moor wurde in den 1970er Jahren trockengelegt, eine Streuwiese, die es dem Großvater wert war in Bauland umzuwidmen. Es war schattiger dort, als an den besseren Grundstücken und der Bauer hatte seine Prioritäten.

Der Neubau bildet heute den Abschluss zum Siedlungsgebiet: Langgestreckt in Ost-West-Richtung, eineinhalb Stockwerke hoch, mit durchlaufendem Satteldach. Über die Tenne und den Schopf als Ankunftsraum betritt man das Gebäude. Offene Küche, Essplatz, Wohnbereich (dieser geht bis unter das Dach) kommen dem Bedürfnis nach räumlichen Luxus der Bauherrschaft entgegen. Im ersten Stock sind kompakt die Schlafzimmer angeordnet, nach Süden mit einem Einschnitt im Dach mittels großen Glastüren belichtet, mit Dachflächenfenstern auf der anderen Seite. Das Studio ist getrennt vom Wohnungsverband über die „Tenne“ zu betreten, auf der Garage am östlichen Ende des Hauses gibt es einen Dachboden.

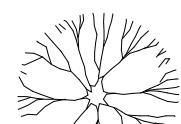
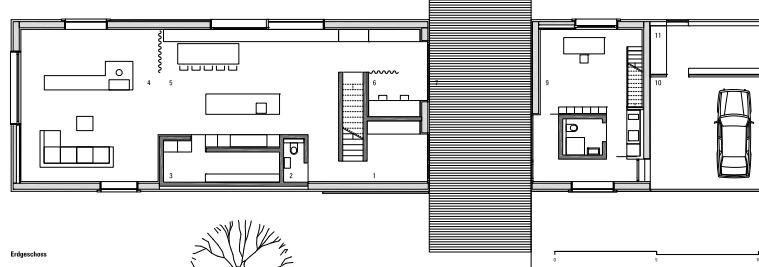
Beim Bauen ließ man sich Zeit. Im eigenen Wald wurde das Holz ausgesucht, geschlägert (beim richtigen Mondzeichen), gesägt und verbaut. Weder OSB oder Werkstoffplatten noch Rigidplatten wurden verbaut. Wenn man die Arbeitszeit als Qualität und Mehrwert des „Tuns“ ansetzt, gibt es zudem Kostenvorteile. Weiters kam beim Aushub brauchbarer Lehm in einen Meter Tiefe zum Vorschein. Dieser wurde nach Dornbirn gebracht und zu Ziegel gepresst. In den Rillen der Ziegelsteine werden die Fußbodenheizungsrohre eingelegt und der Holzboden draufgeschraubt.

Ein sehr konsequenter Holzbau, welcher der Tradition des Bregenzerwälderhauses sehr verbunden ist

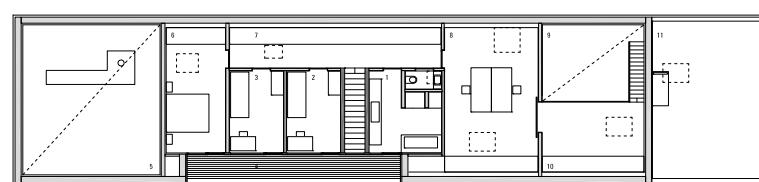
Text: Martina Pfeifer Steiner



EG



OG



12|10|2012

Lageplan | Anfahrt

Bregenzerwälderhäuser
Dorfplatz Hittisau

